

YOUNG Sprachwissenschaft ACADEMICS 1

Belinda Akel

LeseSystem – Ein multimediales Leseförderprogramm

YOUNG ACADEMICS

Sprachwissenschaft | 1

Belinda Akel

LeseSystem – Ein multimediales Leseförderprogramm

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Petra Gretsch
und Prof. Dr. Katharina Brizić

Tectum Verlag

Belinda Akel
LeseSystem – Ein multimediales Leseförderprogramm

Young Academics: Sprachwissenschaft; Bd. 1

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2024
ISBN 978-3-8288-5161-0
ePDF 978-3-8288-5162-7
ISSN 2942-7355

Gesamtverantwortung für Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung –
Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

<https://doi.org/10.5771/9783828851627-I>, am 19.05.2024, 00:10:59
Open Access - <https://www.tectum-elibrary.de/agb>



Vorwort

Wie selbstverständlich ist es für Sie, lesen zu können? Und wie wichtig ist es für Sie in Ihrer Alltagswelt und Ihrem Beruf?

Als hochliteralisierte Person des 21. Jahrhunderts, die das Vorwort eines Fachbuchs zumindest anliest, wird es schwer sein, sich vorzustellen, wie man ohne funktionale Lesefähigkeit in unserer Gesellschaft leben kann. Schließlich ist Lesen für uns alle wichtig. Befragt nach der Wichtigkeit des Lesens zeigt eine Studie der Stiftung Lesen von 2020: »Für 71 Prozent der Gesamtbevölkerung ist Lesen eine der besonders wichtigen Fähigkeiten. Nur der Umgang mit Geld wird von noch mehr Personen genannt (80 %)« (Lesen im digitalen Wandel 2020).

Aber wie ist es um das Lesen in unserem Land bestellt? Es könnte besser sein. Seit der ersten großen Erhebung zur Alphabetisierungslage in Deutschland sind die Zahlen zu mangelnder Lesekompetenz erschreckend hoch geblieben: 2010 waren es 7,5 Millionen Erwachsene (LEO-Studie 2011), 2018 waren es immer noch 6,2 Millionen und damit 10 Prozent aller Erwerbsfähigen (LEO-Studie 2018), die nicht sinnentnehmend lesen (und schreiben) können. Die Einschränkungen, die sich aus dieser geringen Literalität ergeben, sind gravierend und betreffen neben dem Gesundheits-, Finanz- und Mobilitätsbereich auch die Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Nun ließe sich einwenden, dass im Zeitalter der überall verfügbaren digitalen Hilfen zur Übersetzung von Schrift in mündliche Sprache eigene Lesefähigkeiten vielleicht nicht mehr notwendig sind. Diese Sicht widerspricht aber dem Recht des Individuums auf angemessene Bildung, wie

es u. a. im BNE-Ziel 4 der hochwertigen Bildung für alle gefasst ist und auch in der AlphaDekade ausgerufen wurde (AlphaDekade.de 2016–2026). Bleibt hinzuzufügen, dass auch die Formen niederschwelliger Digitalität, spätestens beim selbständigen Vergleich und Abschluss von Handy-Verträgen Lesekompetenzen erfordern. Dem Recht auf Lesen steht auch der Ursprung der Schulpflicht zur Seite: Diese beruht auf dem von Martin Luther formulierten Anspruch, alle Menschen zum eigenständigen Lesen zu befähigen (damals natürlich bezogen auf die Bibel als relevante Lektüre).

Wie kommt es nun zu dieser Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Lesefähigkeit? Reflexhaft werden hierzu meist gleich drei Problembereiche – um nicht zu sagen: Schuldige – ausgemacht: 1. Migration und Mehrsprachigkeit, 2. Digitale Medien, 3. Versagendes Bildungssystem. Was den Aspekt der Mehrsprachigkeit betrifft, sind nur 47 Prozent der Erwachsenen aus der LEO-Studie von 2018 mehrsprachig; die Mehrheit der Gruppe der funktionalen Analphabeten ist also einsprachig mit der deutschen Sprache aufgewachsen und hat unser Schulsystem durchlaufen. Die Rolle der digitalen Medien ist unter dem Blickwinkel der wachsenden Social-Media-Nutzung und dem Gaming-Bereich differenziert zu sehen, da hier neben den Bildungsrisiken auch Bildungschancen liegen (siehe dazu das Zentrum für didaktische Computerspielforschung an der PH Freiburg). Was das Bildungssystem selbst betrifft, liegt offensichtlich einiges im Argen. Die strukturellen und ressourcenbezogenen Probleme sind dabei hausgemacht. Die aus sozialer Sicht verheerenden PISA-Ergebnisse spiegeln in bitterer Regelmäßigkeit nur die Spitze des Eisbergs.

Das vorliegende Buch tritt der hier geschilderten Misere beherzt entgegen, indem es die Herausforderungen der Mehrsprachigkeit und der Digitalität annimmt und in ein fachdidaktisch ausgefeiltes Bildungsmaterial für die Schule überführt: Jede Hürde kann eben – bei richtiger Höheneinstellung – auch zur Treppe werden. Genau dies macht sich das in diesem Buch vorgestellte Förderprogramm »LeseSystem« zunutze, indem die Autorin Forschungsergebnisse zum Konstrukttaufbau der Lesekompetenz zusammenträgt, um diese in einer didaktisch fundierten Transferleistung in das genannte Förderprogramm systematisch zu überführen. Überraschender- bis pikanterweise bieten die Punkte Mehrsprachigkeit und neue Medien damit genau die Ansatzpunkte, die nun zum Hebel für praxis-

taugliche Fördermaßnahmen werden: lebensweltangepasst, transkulturell, multimedial, differenziert, chancengerecht und ressourcenschonend.

Wir möchten in diesem Sinn eine große Empfehlung zur Lektüre dieses Buches an all jene aussprechen, die sich für ein sozial gerechteres Bildungssystem in Deutschland einsetzen bzw. in diesem Bildungssystem tätig sind. Das Lesen stellt einen kritischen und unerlässlichen Baustein für Chancengerechtigkeit dar.

Freiburg, im Februar 2024

Prof. Dr. Petra Gretsch und
Prof. Dr. Katharina Brizić

AlphaDekade

Die Alpha-Dekade 2016 – 2026 ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern und gesellschaftspolitischen Partnern. Sie ist ins Leben gerufen worden, um zusammen mit der Stiftung Lesen und weiteren Bildungspartnern das Lesen in Deutschland breitflächig zu fördern.

http://www.alphadekade.de/de/alphadekade/alphadekade_node.html

BNE-Ziele (Bildung für Nachhaltige Entwicklung, 17 Ziele)

<http://17ziele.de/>

LEO-Studien

Anke Grotlischen, Klaus Buddeberg und Heike Solga (Hg.) (2023): Interdisziplinäre Analysen zur LEO-Studie 2018 – Leben mit geringer Literalität. Vertiefende Erkenntnisse zur Rolle des Lesens und Schreibens im Erwachsenenalter. Wiesbaden: Springer VS; Springer Fachmedien (Edition ZfE, 14)

http://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/2019-05-07-leo-presseheft_2019-vers10.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Lesen im digitalen Wandel (geleitet von C. Ehmig, gefördert vom BMBF)
<http://reach-stiftunglesen.de/lesen-im-digitalen-wandel/>
https://www.stiftunglesen.de/fileadmin/Ueber_uns/Forschung/Studien/Lesen_im_digitalen_Wandel_Bevoelkerungsbefragung_Stiftung_Lesen_2020.pdf

Zehn Rechte der Kinder auf Lesen und Schreiben (Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben, Sektion der International Literacy Association)
<http://dglis.de/zehn-rechte-der-kinder-auf-lesen-und-schreiben/>

Zentrum für didaktische Computerspielforschung
<http://www.ph-freiburg.de/zfdc.html>

Abstract

Die letzte PISA-Studie 2022 markiert ein neuer Tiefstand in der fortwährenden Problematik um die Lesekompetenzentwicklung und stellt die Lesedidaktik vor eine zentrale Handlungsaufforderung. Mithilfe der vorliegenden Arbeit wird versucht, das Desiderat fehlender Umsetzung von Leseförderprogrammen für die Sekundarstufe aufzugreifen. Hierzu wird das selbstentwickelte Förderprogramm *LeseSystem* präsentiert, dem ausgehend von bestehenden Modellen ein multifaktorieller Lesekompetenzbegriff zugrunde liegt. Die Anforderungen an eine umfassende Leseförderung werden mit der Adaption evidenzbasierter Maßnahmen aus der Leseforschung in einem multimedialen und mehrsprachigen Fördersetting erprobt. Die methodische Umsetzung stützt sich hierbei auf die eigens dafür konzipierte und kostenfreie Lese-App *LeseSystem*.

Im Rahmen der Forschungsarbeit wurde eine erste Stichprobe (n=50) in dem Bereich »Leseflüssigkeit« erhoben. Die Auswertung der digitalen Lautleseprotokolle zeigte, dass knapp die Hälfte der untersuchten Sechst- und Siebtklässler:innen nur über eine unzulängliche »Lesegeschwindigkeit« als Basis für sinnentnehmendes Lesen verfügen. Eine zweite Stichprobe (n=48) wurde mittels des Einsatzes eines fünfstufigen Likert-Skala-Fragebogens im Bereich der »Lesesozialisation« befragt. Die Ergebnisse der Fragebogenerhebung machten deutlich, dass die Befragten in ihrer außerschulischen und familiären Umgebung nur wenig Anknüpfungspunkte mit dem Lesen haben sowie schulinterne Leseförderung lediglich bedingt stattfindet und schülerinnenseitige Interessen berücksichtigt. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Befunde die Notwendigkeit nach Maßnahmen verdeutlichen, die sich auf eine integrierte

Abstract

Förderung basaler und höherer Lesekompetenz fokussieren und die sozialen und subjektbezogenen Einflussfaktoren einschließen. Fragestellungen, die noch weitere Untersuchungen bedürfen, sind in der standardisierten Diagnostik von prosodischen Aspekten der Leseflüssigkeit und Effekten der Anschlusskommunikation auf *Peers* und primären Sozialisationsinstanzen zu nennen.

Schlüsselwörter: Leseförderung, Lesestrategien, Leseflüssigkeit, Lesekompetenz, Ko-Konstruktion, Anschlusskommunikation, Mehrsprachigkeit

Inhalt

Vorwort	V
Abstract	IX
Abbildungsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Tabellenverzeichnis	XVII
1 Einleitung	1
1.1 Zielsetzung	8
1.2 Aufbau	9
2 Theoretischer Rahmen	11
2.1 Hierarchieniedrige und hierarchiehohe Leseprozesse	16
2.1.1 Kognitive Verarbeitungsmodelle	31
2.1.2 Fazit	36
2.2 Perspektiven der Lesekompetenz	37
2.2.1 Modelle der Lesekompetenz	38
2.2.2 Fazit	41
2.3 Das multifaktorielle Lesekompetenzmodell	42
2.3.1 Leserinnenseitige Faktoren	44
2.3.2 Soziale Umwelt	53
2.3.3 Textseitige Faktoren	59
2.4 Zusammenfassung	61

3	Befunde zu Förderangeboten, Leseflüssigkeit und Lesesozialisation	65
3.1	Digitale und analoge Leseförderung	65
3.2	Lautleseprotokoll zur Diagnose der Leseflüssigkeit	70
3.3	Fragebogen zur Lesesozialisation	77
3.4	Fazit	82
4	Das Anforderungsprofil des <i>Lesesystem</i>	83
4.1	Mikro-, Meta-, Makroanforderungen	84
4.1.1	Anforderungsprofil I	86
4.1.2	Anforderungsprofil II	89
5	Das Leseförderprogramm <i>Lesesystem</i>	93
5.1	Aufbau	93
5.2	Einarbeitung und Qualitätssicherung	96
5.3	Förderung hierarchieniedriger und hierarchiehoher Leseprozesse	97
5.3.1	Digitales Lautleseprotokoll	98
5.3.2	Strategiegestütztes Tandem-Lesen	102
5.3.3	Kollaboratives <i>Storyboard</i>	107
5.4	Individuelle Förderung der Lesemotivation	112
5.4.1	Digitale <i>Lesespiele</i>	113
5.4.2	Digitale <i>Family-Ecke</i>	117
5.5	Zusammenfassung	119
6	Diskussion	125
6.1	Desiderate	128
6.2	Praxisbezogene Maßnahmenvorschläge	130
6.3	Fazit und Ausblick	136
	Literaturverzeichnis	139
	Anhangsverzeichnis	167

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: PISA-Leseleistung deutscher SuS im Mittelwert (2000–2022)	4
Abbildung 2: Vergleich der Streuung der PISA-Leseleistung (2000–2022)	6
Abbildung 3: Hierarchieniedrige und hierarchiehohe Leseprozesse	31
Abbildung 4: Perspektiven und Modelle im Bereich der Lesekompetenz	41
Abbildung 5: Leserinnenseitige Faktoren im multifaktoriellen Lesekompetenzmodell	50
Abbildung 6: Soziale Umwelt im multifaktoriellen Lesekompetenzmodell	59
Abbildung 7: Multifaktorielles Lesekompetenzmodell	63
Abbildung 8: Auswertung (I) des Lautleseprotokolls	75
Abbildung 9: Auswertung (II) des Lautleseprotokolls	76
Abbildung 10: Aufbau des Storyboards (in Anlehnung an Bay 2022)	110

Abkürzungsverzeichnis

DekoG %	Dekodiergenauigkeit in Prozent
KM	Kultusministerium
KMK	Kultusministerkonferenz
PISA	Programme for International Student Assessment
SuS	Schülerinnen und Schüler
SRL	Selbstreguliertes Lesen
ΣWpM	Summe Wörter pro Minute

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Koreferenztypen	25
Tabelle 2:	(meta-)kognitive und ressourcenbezogene Lesestrategien	49
Tabelle 3:	Kriterien analoger Leseförderung	67
Tabelle 4:	Lese-Apps für die Sekundarstufe	69
Tabelle 5:	Berechnung von Lesefehlern und Dekodiergenauigkeit	72
Tabelle 6:	Berechnung von prosodischen und intonatorischen Lesefehlern	73
Tabelle 7:	Stufen-Kategorisierung der Leseflüssigkeit	74
Tabelle 8:	(A) Anforderungsprofil I des <i>LeseSystem</i>	87
Tabelle 9:	(B) Anforderungsprofil I des <i>LeseSystem</i>	88
Tabelle 10:	Anforderungsprofil II des <i>LeseSystem</i>	90
Tabelle 11:	Schwierigkeitseinstufung der Texte im <i>LeseSystem</i>	95

